

Alfred Kunze ist zurück in Leutzsch

Ölgemälde von Albrecht Gehse an Chemie Leipzig übergeben

Der bizarre Streit um die Vorherrschaft im Leutzscher Fußball ist beendet, Selbstdarsteller und Profilneurotiker mussten das Stadion räumen und einsehen, dass ohne betriebswirtschaftlichen Hintergrund alle großen Träume nur Schäume bleiben.

Doch man zog sich nicht zurück, ohne dem „erklärten Feind“ (O-Ton), der BSG Chemie, noch mal richtig einen einzuschicken: der gesamte Sportpark wurde ausgeräumt, Netze, Tore, Trainerbänke, Möbel wurden weggebracht, selbst der Fußbodenbelag wurde herausgeholt. Noch nicht einmal vor dem Heiligtum aller Leutzscher Fußballfans machten die verhinderten Retter des Leutzscher Fußballs von der SG Sachsen/SG Leutzsch Halt und so verschwand auch das Ölgemälde, das den großen Alfred Kunze zeigt. Dieses Bild war über viele Jahre eine regelrechte Ikone: Eine Kerze brannte vor dem Fußball-Altar, und der gute Alfred war immer dabei, wenn es etwas zu feiern oder zu betrauern gab. Und so hatten ihn die Grün-Weißen stets in ihrer Mitte, auch wenn der verehrte Fußball-Weise 1996 verstarb.

Doch die Schützengräben, die zwischen der Sinnlos-Gründung SG Leutzsch und der BSG Chemie inmitten des traditionsreichen Alfred-Kunze-Sportparks gezogen wurden, füllten sich schnell mit allen den Befindlichkeiten, die vor allem die selbsternannten Nachfolger des FC Sachsen unter ihrem alleinunterhaltenden und allwissenden Regenten Jamal Engel bis an die Beleidigungsgrenze pflegten und hegten. Die logische Folge: Am Ende stand die Insolvenz der inzwischen in SG Sachsen umbenannten Verhinderungs-Komödie und die Übernahme des Alfred-Kunze-Sportparks durch



Thomas Heier präsentiert das Ölgemälde, das lange Jahre im Alfred-Kunze-Sportpark zu sehen war. Foto: CK

die BSG Chemie, die seither richtig Gas gibt, um das einstige Schmuckkästchen wieder herzurichten.

Die bisherigen Erfolge können sich durchaus sehen lassen. Die Geschäftsstelle ist fast komplett renoviert, nagelneue Büromöbel machen das Arbeiten angenehm, die Kabinen werden renoviert, überall wird gewerkelt und geschraubt, gemalert und angepackt. Seit Anfang dieser Woche ist nun auch Alfred Kunze zurück. Hinter den Kulissen wurde dringlich an einer Lösung des Problems gearbeitet, Druck auf die „Sichersteller“ ausgeübt. Zunächst ohne Erfolg, irgendwer betrachtete das Bild wohl als sein persönliches Eigentum, nur weil er mal für eine Weile Staub im Leutzscher Holz gewischt hatte. Erst der klare Hinweis an den Insolvenzverwalter, dass das Bild Eigentum

der Familie Kunze sei und es deshalb nicht in die Insolvenzmasse fallen würde, wendete das Blatt. Besonders der Ex-Vorstand der BSG Chemie, Thomas Heier, hatte sich im Verbund mit Kunze-Enkel Torsten stark gemacht für das Auffinden des Bildes. Gemalt hat es übrigens kein Geringerer als Albrecht Gehse. Der Leipziger Maler in der Nachfolge der Leipziger Schule war lange Jahre bei Bernhard Heisig Meisterschüler, hatte Kontakt zu Werner Tübke und malte seinerzeit Bundeskanzler Helmut Kohl. Als „ganz alter Chemie-Fan“ hat er nach wie vor Kontakt zu den Ex-Chemiespielern Norman Schubert und Uwe Ferl. Den Trainer hat er übrigens zweimal gemalt, „aus ganz eigenem Antrieb“. Ein Bild gehört einem Münchner Galeristen, das andere übergab er der Familie Kunze. „Mit großer Freude höre ich,

dass das Bild nun wieder da ist. Es ist schließlich ein Stück Leipziger Geschichte“, sagte uns der Künstler am Telefon.

Die Reaktionen bei der BSG fielen ebenfalls emotional aus. Vorstand Dirk Skoruppa freute sich: „Wir sind überglücklich, denn das Bild ist natürlich eine Art Heiligtum für uns. Wir waren schon sehr sprachlos, dass sich Leute, die für sich reklamierten, sie seien Leutzscher, an den idealen Werten des Vereines vergriffen haben. Sogar die nagelneue Gedenktafel für die Meisterelf wurde zerstört“. Nachdem von den tapferen Vorgängern auch das Traditionszimmer leergeräumt wurde, will die BSG die Tradition wiederbeleben und Schaustücke und Zeugen ihrer Vergangenheit künftig wieder zeigen. Glücklicherweise wurde schon vor der Insolvenz des FC Sachsen das damalige Museum von dessen „Erfinder“ Jens Fuge gerettet. „Wir haben damals alle Ausstellungsstücke in Sicherheit gebracht, ahnend, dass einige selbsternannte Ober-Leutzscher sich das nur zu gern aneignen würden, wenn sie Gelegenheit dazu hätten“, erinnert sich der einstige FC-Sachsen-Vorstand. Genügend Dinge seien trotzdem verschwunden, die heute irgendwo an einer privaten Erinnerungswand hängen würden anstatt im Vereinsmuseum. „Aber das muss jeder mit sich selbst und seinem Ego ausmachen. Dieser Erinnerungsstücke gehören definitiv nicht einem Einzelnen, sondern immer dem Verein und den Menschen, denen er noch immer etwas bedeutet“, so Fuge, der beim Wiederaufbau des Museums gern mithelfen wird. Das Bild von Alfred Kunze, da ist er sich sicher, wird einen Ehrenplatz bekommen. Und es wird ganz sicher nicht wieder verschwinden. **C. Karl**



VORFÜHR- UND DIENSTWAGEN.

43 FAHRZEUGE BIS ZU **35%** gegenüber UPE*

Noch bis 15. Dezember 2014

*Gegenüber ehemaliger unverbindlicher Neupreisempfehlung (UPE).



Automobile: MÜLLER

Leipzig, Tel. 03 41 / 25 87 - 352, -354
Eilenburg-Berg, Tel. 0 34 23 / 65 13 00
Wurzen-Nord, Tel. 0 34 25 / 81 97 30
Wittenberg, Tel. 0 34 91 / 43 34 30

www.automobile-mueller.info
4x Leipzig. Eilenburg. Wurzen. Wittenberg.